



Classen, Diehl, Kochsiek

Innere Medizin

6. Auflage 2009, Elsevier (Urban & Fischer)
1.600 Seiten, 1000 Abbildungen, 1200 Tabellen

Preis: 179,00 €

ISBN: 978-3-437-42831-9

„Das Buch hat unverändert die Absicht, dem Arzt und Studenten das gesamte, wunderschöne Fach der Inneren Medizin in einem Guss darzustellen“, äußern sich die Herausgeber im Vorwort zur 6. Auflage des „Classen“. Zu dieser Herausforderung treten 208 Autoren aus dem In- und Ausland an und geben ihr geballtes Wissen auf 1575 Seiten zu Papier. Zu den 8 Würzburger Vertretern unter den Autoren gehören unter anderem die Professores Allolio, Angermann, Ertl und Wanner.

Das Buch gliedert sich in einen einleitenden allgemeinen Teil, wo auch Aspekten wie Psychosomatik und Schmerz- und Palliativtherapie angesprochen werden, einem 1300seitigen Hauptteil zu den Organsystemen und abschließenden Kapiteln zu Intensivmedizin, Geriatrie, Sucht, Vergiftungen und klinischer Arbeitsmedizin. Im Hauptteil umfasst das Kapitel zu Herz-/Kreislaufkrankungen mehr als 150 Seiten, dazu 40 Seiten Angiologie und mehr als 30 Seiten zum Thema Blutdruck. Erkrankungen des GI-Trakts werden auf 200 Seiten erklärt, Nieren- und Elektrolyt-Störungen auf weiteren 100 Seiten. Neu in der neuen Auflage ist das Kapitel Onkologie.

Den meisten Kapiteln zu den Erkrankungen der Organsysteme sind einige Seiten über Anatomie und Physiologie des Organs sowie Ausführungen zur angewandten Diagnostik vorangestellt. Danach werden die einzelnen Krankheitsbilder erläutert, wobei immer wieder Praxisfälle geschildert werden, die als Einstieg zum Thema an einem konkreten Beispiel typische Symptomatik, diagnostisches Vorgehen und Therapieoptionen umreißen. Nach Definition, Epidemiologie, Ätiologie und Pathogenese findet man dann in unterschiedlich farbigen Kästen Ausführungen zur klinischen Symptomatik, der Diagnostik und den Therapieansätzen. Des Weiteren werden mögliche Differentialdiagnosen, Prognose und Komplikationen dargestellt. Den Abschluss bildet ein roter Kasten mit einer sehr knappen Zusammenfassung des Krankheitsbildes. Zwischen den Absätzen findet man wunderbare Schemazeichnungen und Flussdiagramme, die einem vergessenen geglaubtes pathophysiologisches Wissen wieder ins Bewusstsein rufen, übersichtliche Tabellen mit diversen internationalen Klassifikationen, gelbe Kästen mit Merksätzen und kleine blauweiße Kreuzchen, die auf zusätzliches Material im Internet verweisen. Auf www.elsevier.de findet man im pdf-Format weitere 21 Fälle, 54 Tabellen und 72 Zusatztexte zu Spezialthemen wie „nicht klassifizierbare Kardiomyopathien“ oder „erosive und hämorrhagische Gastritiden“. Man merkt, dass sich die Herausgeber sehr bemüht haben, das Buch nicht zu überladen,

über den online-Zugang aber einen Weg gefunden haben, Interessierten keine Informationen vorzuenthalten.

Durch die klar vorgegebene Struktur der Kapitel gelingt es den Autoren bemerkenswert gut, dem Anspruch nachzukommen, die Innere Medizin „in einem Guss darzustellen.“ Dennoch findet man natürlich stilistische Unterschiede, die mitunter schmunzeln lassen, wenn man so in den Texten Würzburger Dozenten aus der eigenen Vorlesung zu erkennen glaubt, wie beispielsweise Professor Allolio und seine Betonung der „Diagnostischen Paare“.

Inhaltlich sind die einzelnen Abschnitte sehr kompakt verfasst, sodass beim Lesen einiges an Konzentration erforderlich ist. So versteckt sich in der 1/4seitigen Einleitung zum Kapitel über Erkrankungen der Nebenschilddrüsen mehr Information über die Kalzium-Regulation als im einen oder anderen Physiologielehrbuch der Vorklinik zu finden ist. Obwohl die allgemeine Informationsdichte auch andernorts sehr hoch ist, werden komplexeren pathologischen Sachverhalten ausführlichere Erläuterungen zugestanden, sodass trotz der Informationsfülle ein sehr eingänglicher und leserlicher Text entsteht. So wird beispielsweise im Kapitel Hämatologie nicht ausschweifend und doch sehr verständlich die Pathogenese von hämolytischen Anämien beschrieben, wobei die Schlagwörter zu den unterschiedlichen Aspekten fettgedruckt sind und somit wiederum zur Übersichtlichkeit beitragen. Die zusätzliche Bebilderung erleichtert zum einen das rasche Wiederholen von vorklinischen Grundlagen, macht aber auch klinische Zusammenhänge nachvollziehbar und leicht eingänglich. Besonders zu empfehlen ist für Würzburger Studenten gerade die Lektüre der Kapitel der eigenen Dozenten, so stimmt zum Beispiel der Inhalt des Kapitels zur diabetischen Nephropathie fast eins zu eins mit den Inhalten der Vorlesung überein. Die Lektüre im „Classen“ ist sicherlich sehr geeignet zur Vor- oder Nachbereitung von Vorlesungen, zum Erstellen von Vorträgen oder zum schnellen Nachschlagen. Die Autoren legen dabei hohen Wert darauf, ein Grundverständnis für internistischen Zusammenhänge zu legen. Als Grundlage für schnelles Wiederholen vor der Klausur ist das Buch aber aufgrund seines Umfangs sicherlich nicht geeignet.

Seinen didaktischen Anspruch untermauert das Buch mit den Fragensammlungen am Ende der einzelnen Kapitel, wo kurz Fälle geschildert werden und der Leser in die Rolle des behandelnden Arztes schlüpfen soll um damit Gelesenes zu wiederholen. Die Lösungen finden sich im Text des Kapitels oder in knapper Form im Antwortteil am Ende des Buches.

Mit seinem 75seitigen Register und der klaren, auch farblich angepassten Strukturierung der Kapitel, unterstreicht das Werk zudem seinen Stellenwert als Nachschlagekompendium. Damit ist das Buch sicherlich ein guter Wegbegleiter auch über das Studium hinaus.

Schade am Buch ist, dass beim Druck wie so oft glänzendes Papier verwendet wurde, was die Freude am abendliche Lesen unter grellem Schreibtischlampenlicht leicht trübt. Aber bei entsprechender Anpassung der Beleuchtung, kann man darüber meiner Meinung nach gutmütig „hinweg sehen“. Leider ist das Werk mit einem Preis von 179,00€ (entspricht überschlagenen 25 Stunden HiWi-Arbeit...) eigentlich zu teuer für ein Studentenbudget. Und auch wenn der Stellenwert der Inneren Medizin unter den medizinischen Fachbereichen durchaus die Anschaffung eines umfassenderen Werkes rechtfertigt, so ist der „Classen“ doch über doppelt so teuer wie das „Basislehrbuch Innere Medizin“, das ebenfalls einen Umfang von 1376 Seiten aufweisen kann.

Wer aber für die Anschaffung dieses Werkes z.B. zu den bekannten Anlässen gegen Ende des Kalenderjahres einen geeigneten Sponsor findet, wird mit diesem Buch nicht nur als optische Zierde im Regal seine Freude haben. Wenn man sich das Buch früh im Studium anschafft, wird man es als Begleiter durch die Lehrveranstaltungen der Inneren Medizin zu schätzen lernen und auch im nachhinein immer wieder als Nachschlagewerk zu Rate ziehen können. Unangenehm könnte es nur dann werden, wenn der Schreibtisch den gefühlten 35kg geballtes Wissen nicht stand hält...

Sophia Danhof, 7. Semester

Im November 2009